

Drehorgelkonzert begeisterte und berührte das Publikum



Das Drehorgelkonzert sorgte für ein besonderes Bild in der Petruskirche Loga – hier mit dem Drehorgelorchester „Musica Romantica“ aus Rhaudefehn sowie Lilo und Jan ten Cate aus Norden. Foto: Dübbel

Petruskirchengemeinde Loga hatte eingeladen / Idee von Hero Köppert

Dass Drehorgelmusik so vielfältig sein kann, hatte sich mancher Zuhörer des Konzertes in der evangelisch-lutherischen Petruskirche Leer-Loga nicht vorgestellt. Etwa 90 Besucher hatten sich dort am Sonnabend eingefunden, obwohl zur gleichen Zeit das Leeraner Stadtfest gefeiert wurde. Die Reaktionen reichten von einem leise, aber tief empfundenen Ausruf „schön!“ bis hin zu kräftigem rhythmischen Applaus.

Kirchenvorsteher Hero Köppert, der das Drehorgelkonzert initiiert hatte, hieß die Gäste willkommen. Auf der Ostfrieslandschau sei die Idee entstanden. Dort habe er sich mit Frerich Kramer vom Drehorgelorchester „Musica Romantica“ aus Rhaudefehn unterhalten. Der kam jetzt gerne mit seiner Frau Theda und weiteren drei Mitspielern und moderierte auch die Veranstaltung. Weitere Mitwirkende waren Hans und Gertrud Hammer aus Altenkirchen (Westerwald) und Irmgard und Kurt Fischer aus Bad Wimpfen (Baden Württemberg) sowie Lilo und Jan ten Cate aus Norden, die als Deutschlands ältestes Drehorgelpaar gelten: Sie ist 84, er 88 Jahre alt. Sie spielten unter anderem auf der alten Lochbandorgel einen Berliner Melodienstrauß mit Werken von Walter Kollo.

Orgelbaumeister Kurt Fischer und seine Frau Irmgard hatten eine Drehorgel aus eigener Herstellung mitgebracht. Hans und Gertrud Hammer ließen auf ihrer Figurenorgel im wahrsten Sinne des Wortes die Puppen tanzen. Die Mitwirkenden beeindruckten auch mit der Kombination von Drehorgeln und anderen Instrumenten, so mit Akkordeon, Büchel (eine Form des Alphorns) und Panflöte.

Breit gefächert war auch das Programm des Abends. Es reichte von Chorälen wie „Großer Gott, wir loben dich“ über den „Gefangenenchor“ aus Verdis Oper „Nabucco“ bis hin zu Schlagern. Für besonders viel Stimmung im Publikum sorgte das Heimatlied von den „Ostseewellen“ – hier als „Nordseewellen“ bekannt. Kurt Fischer spielte dazu Akkordeon und gemeinsam mit Hans Hammer eine selbst konstruierte Doppel-Mundharmonika.

Unter den drei Zugaben befanden sich die Lieder „Time to say goodbye“ und „Ade zur guten Nacht“. Nach dem Konzert nutzten viele Besucher die Gelegenheit, sich die unterschiedlichen Drehorgeln aus der Nähe anzusehen und erklären zu lassen.